



Die „Spider Murphy Gang“ gab sich beim Gründungsfest die Ehre.



Das große Festzelt auf der Zirkuswiese war bestens gefüllt.



Die Dingolfinger Party-Band „Warning“ mit Günther Sigl und Barney Murphy.

Urgesteine zu Gast bei der Dingolfinger „Feierwehr“

Dingolfing. „Wie gut, dass es die Rosi gibt“ – diese Zeile kennt fast jede Generation in Bayern und da-

rüber hinaus. Die Rede ist von der „Spider Murphy Gang“, die am Donnerstagabend das 150-jährige

Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Dingolfing einläutete.

Die Feuerwehrler und ihre fleißi-

gen Helfer standen schon in den Startlöchern, als sich gegen 18.30 Uhr das Festzelt an der Zirkuswiese

zu füllen begann. Die Wartezeit zwischen dem Einlass und dem Auftritt der Urgesteine des Rock'n'Roll überbrückte die Dingolfinger Party-Band „Warning“ und sorgte für beste Stimmung im Festzelt. Zudem wurden die Besucher mit ausreichend Bier und Brotzeit versorgt.

Pünktlich um 20 Uhr war es soweit: Günther Sigl, Frontmann der legendären Münchner Bayrisch-Rocker, und seine Band demonstrierten, dass Party und Lebensgefühl auch heute noch gut ankommen – und zwar generationenübergreifend. 2017 feierte die „Spider Murphy Gang“ ihr 40-jähriges Bestehen in der Münchner Olympiahalle. Und selbst heute, über vier Jahrzehnte nach ihrer Gründung, haben sie nichts an Elan und Anziehungskraft verloren. Sie rocken wie in alten Zeiten und geben noch immer etliche Konzerte im gesamten deutschsprachigen Raum.

Zwei Stunden lang spielten die sechs Männer im Festzelt auf. Und wer sich nicht ruhig auf seinem Platz halten konnte, der begab sich vor die Bühne, und so hatten die eingefleischten Fans die Möglichkeit, „ihre“ Band auch mal von ganz nah zu erleben. Voller Leidenschaft wurde geklatscht und getanzt.

Hits im Sperrbezirk“ oder „Schickeria“, die noch jetzt Ohrwürmer sind, durften an diesem Abend nicht fehlen. Das Publikum hat es sichtlich genossen, einfach mal in der Vergangenheit zu schwelgen. Nach etlichen Zugaben war mit dem Song „Mir san a bayrische Band“ endgültig Schluss und die hoch zufriedenen Fans machten sich allmählich auf den Heimweg.

Claudia Moser